

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstauftrag:
an allen Verkäufen.
Monatssatz
in der Stadt Wildbad, M. 1.25
monatlich 65 H.
Bei allen verk. Postanstalten
und Bureaus in der- u. Ausländer-
verkehrsbüros M. 1.25.
Anzahl des Abbestellens M. 1.25.
Ebenfalls bestellbar zu M.
Lohnen Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Köflern,
Erzählerecke u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserte nur 8 Pfg.
Anzahlige 10 Pfg., die klein-
ste Anzahl 5 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen halber
Preis.
Fremdenliste
und Fremdenliste
Telegraphische Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 149

Freitag, den 28. Juni 1912.

27. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste

Verzeichnis der am 27. Juni angemeldeten Fremden:
Hotel Belle vue.

Ihre Königl. Hoheit Herzogin Max von Württemberg mit Gefolge
Knecht, Frau Baronin, Hofdame Ihre Kgl. Hoheit d. Herzogin Max von Württemberg
Herr Baron von Sahn, Hofmarschall Ihrer Kgl. Hoheit d. Herzogin Max von Württemberg

Regensburg

Kgl. Bad-Hotel.
Arnold, Dr. Karl Augsburg
Reis, Dr. Rudolf, Privatier mit Fr. Gem. Frankfurt a. M.
Gallaber, Dr. H. Santa Barbara Californien
Gasth. zum Bad Hof.
Levy, Frau Emil, Kfm. Wald Mhd.
Danzwiler, Frau C., Kfm. Mannheim
Schobert, Frau Elise Heilbronn
Wöhl, Dr. Hermann, Restaurateur Heilbronn
Herr, Dr. Paul, Kfm. Berlin
Hotel Belle vue.
Rottbold, Dr. A., Kfm. mit Frau Gem. Hamburg
Pension Belvedere.
Brühan, Dr. A. Heddesdorf Engl.
Pouhonn-Boswall, Dr. A.
Hotel Concordia.
Ehde, Dr. Theodor, Privatier Karlsruhe
Hotel Graf Eberhard.
Hülcher, Dr. Karl, Brauereibesitzer Mottenburg
Gasth. zur Eisenbahn.
Bey, Dr. Hermann, Rentier mit Frau Gem. Prenzlau
Sommer, Fel. A. Nihoni-Nomgorod
Pension Villa Hauselmann.
Georg Roth.
Oppenheimer, Frau Emilie, Rentiere Berlin
Bentzen, Fel. Chr. Braunshweig
Linnemeyer, Fel. E.
Hotel Klump.
Schmidt, Dr. Eduard Mainz
Hilde, Dr. Heinrich, Arnold Berlin
Friedmann, Frau Sophie Frankfurt a. M.
Häcker, Dr. Hermann, mit Frau Gem. Buenos Aires
Schleicher, Frau M. New-York
Gasth. zur alten Linde.
Döhrner, Dr. Philipp Frankfurt a. M.
Wannsch, Dr. Fritz
Wustlich, Dr. Jean
Kronau, Dr. C. Bochum
Wagner, Dr. R. Baden-Baden
Sommerberg-Hotel.
Wohler, Dr. Dr. Paul Stuttgart
Hotel Stolzenfeld.
Wies, Dr. Louis, Fabrikant mit Frau Gem. Netersen Holstein
Gasth. zum Windhof.
Häcker, Dr. Techniker Kiel
In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Wies, Frau Agnes, Direktorgattin mit F. Danzig
Häcker, Fel. Margarete, Beherin
Häcker, Fel. Elise, Beherin

Villa Böhner.
Mann, Dr. Max, Hotelier Trier a. Mosel
Kirmann, Dr. Fritz, Hütteningenieur Berlin
Chr. Böhner, Hauptstr. 108.
Stiegler, Dr. Wilh., Privatier Nördlingen
Otto Brachhold, Haus Brachhold.
Jorn, Dr. Berthold, Kgl. Universitätsstanz-
Lehrer und Balletmeister Berlin
Villa Christine.
Horrocks, Fel. M. Berlin
Diakonissenstation.
Bachmaier, Dr. Stuttgart
Hlad, Frau Kirchheim u. T.
M. Eisele, Eiberg 127.
Kohl, Frau Dr. Oldenburg
Schmidt, Dr. Karl Mülheim a. Rh.
Villa Erica.
Biedemann, Frau Elise, Kfm. St. Gallen
Herr, Frau Dr. Badnang
Geschwister Freund.
Herlinger, Dr. J. G., Webermeister mit Fr. Forchheim Bayern
Konditorei und Cafe Kauf.
Kästner, Frau Oberamtsrichter München
Rambow, Frau Stuttgart
Villa Fürst Bismarck.
Loh, Frau Jos. Witwe Zweibrücken
Loh, Dr. Salomon mit Frau Gem. " "
M. Großmann We. Hauptstr. 131.
Keller, Frau Sophie We. Lahr Bad
Wertheimer, Dr. Max Talheim b. Heilbronn
Doktor Siller.
Gerlinger, Frau Walburga Stuttgart
Villa Hohenhausen.
Ehler, Dr. Heinrich, Fabrikant Dresden
Villa Johanna.
Walter, Frau Schultheiß Ebersbach
Karl Koch, Zimmerstr. 1.
Friedrich, Dr. Joh., Kfm. St. Ingbert
Fr. Link We.
Eßlinger, Frau B. Kfm. Stuttgart
Villa Monte bello.
Koch, Dr. Ingenieur mit Frau Gem. und Frl. Z. Sießen
Menzinger, Dr. Direktor mit Frau Gem. u. Kinder Karlsruhe
Schäfer, Fel.
Georg Müller, Paulinenstr. 145.
Klein, Fel. Gertrud, Kontoristin Stuttgart
Flaschnermeister Müller.
Gunn, Dr. J., Privatier Augsburg
Gottlob Pfeiffer.
Wolffmüller, Fel. Emma Bonfeld
K. Pfeiffer, Hauptstr. 88.
Biedermann, Dr. Bernh., Kfm. St. Gallen
Haus Schober.
Bauer, Dr. Lazarus, Privatier mit Bed. Stuttgart

Villa Tannenburg. G. Faas.
Summerer, Dr. S., Mühlenprokurist Ludwigschafen
Dau. Treiber, Rennbachstr. 144.
Maier, Dr. Gottlieb, Flaschnermstr. Kornwestheim
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Bräuning, Dr. Wilhelm Lahr
Wilhelm Volz, Kochstr.
Weber, Frau Anna mit Kind Urach
Chr. Wildbreit We. König-Karlstr. 68.
Hinderer, Frau Stuttgart
Erholungsheim.
Kreber, Frau Margarete Stuttgart
Lang, Fel. Marta Heilbronn
Dochtermann, Fel. Elise Milingen
Lämmle, Dr. Josef mit Frau Degerfelden
Villa Franziska. E. Maish.
Wirth, Dr. Reinhold mit Frau Gem. Buenos Aires
Geschwister Freund.
Mößinger, Frau Kfm. Reutlingen
Schwenzer, Frau Schultheiß Bilsfeld
Villa Germania.
von Rumohr, Frau geb. von Buchwaldt, Ludwigsplatz i. Neckl.
Villa Grunow.
Boat, Dr. Wilhelm, Landesbauinspektor, Kgl. Baurat mit Frau Gem. und Frl. Gnesen Provo. Posen
Villa Gutbub.
Endermann, Dr. Fritz, Holzhändler Alsfeld
Karol. Gutbub We. Kochstr. 193.
Basen, Dr. Hermann Rentner mit Frau Gem. Ruhrodt
Albert Fedel, Schreiner.
Künginger, Dr. Hch. mit Frau Gem. Stuttgart
Villa Helena.
Sommer, Dr. A., Oberlehrer Giwa Rußl.
Witwe Hermann, Kochstr. 193.
Horn, Frau Hermann Röll
Villa Hohenhausen.
Bedtke, Dr. Paul, Kfm. Cassel
Landauer, Dr. Stefan, Privatmann Nürnberg
Villa Hohenzollern.
Schmidt, Dr. Oscar mit Frau Gem. Grimmitzschau
Karl Holz, Gärtner.
Lanterwasser, Dr. Christof Stuttgart
Geschwister Forchheimer.
Gruva, Dr. Paul mit Frau Gem. Bamberg
Villa Jahn.
Rösch, Dr. Friedrich, Architekt Heilbronn
Haus Josenhaus.
Raiser, Frau Theresie München
Gmeinwieser, Fel. Johanna
Kau, Frau Amalie

Kaufmann Kappelmann.
Eberspächer, Dr. Heinrich mit Bed. Eßlingen
Fraut, Frau Zweibrücken
Finkenauer, Dr. Otto, stud. med. Heidelberg
Villa Kiechle.
Schütt, Dr. F. H., Kfm. mit Bed. Berlin
Held, Dr. Berthold mit Frau Gem. Berlin
Bernhard Lakner.
Kraiger, Dr. Kfm. Stuttgart
Stiegel, Frau Privatiers Eßlingen
Villa Monte bello.
Kostoski, Dr. Dr. med., Professor Dresden
Pohl, Frau Direktor Mannheim
Villa Pauline.
Müller, Fr. Margarete Darnau
Straub, Frau Helene We. Stein a. Kocher
Herr. Rothfuß, Sattlermstr.
Stephan, Frau Friedrike Meringen
Karl Schill, Baddierers-We.
Kautz, Dr. Karl, Postwagenfabrikant mit Fr. Gem. Karlsruhe
Krauß, Dr. G., Stadtschultheiß Haiterbach.
Villa Tannenburg. G. Faas.
Pollat, Dr. Ludwig, Kfm. Berlin
Villa Treiber.
Zull, Dr. Scheimer Oberregierungsrat Berlin-Dahlemerfeld
Dau. Treiber, Rennbachstr. 144.
Löhner, Dr. Albin, Gerichts-Sekretär Neuhof b. Fulda
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Ueberle, Frau Jul. We. Heidelberg
Wilh. Treiber, Ludwig-Seegerstr. 17.
Kucher, Fel. Marie Schw. Gmünd
Villa Trippner.
Sardly, Frau Kfm. mit Fel. T. München
Weißer, Frau Elise, Prokuristin mit S. Durlach
Haus Waidelich, Löwenbergstr. 186.
Barth, Dr. Robert, R. Steuerassessor Calw
Haus Waldheim.
Schwarz, Dr. Oberamtmann mit Frau Gem. Baiersbrunn b. Hanau
Oberbaddener Wandpflug We.
Söthenberger, Dr. Obergriesheim
Hauptlehrer Wörner.
Schmich, Dr. Robert, Kfm. mit Frau Gem. Stuttgart
Zahl der Fremden 6796.

Königliches Kurtheater
Seute abend
Flachsmann als Erzähler.
Komödie in 3 Aufzügen v. O. Ernst

Gasthaus zur Eintracht.
Samstag und Sonntag
große
Schlachtpartie
wogu höflichst einladet

W. Wurz.

Liederkranz
Wildbad.
Morgen
Samstag, 22. Juni
abends 8 Uhr
Zusammenkunft
bei Mitglied Schäffler im
Gasthaus „Zur Eisenbahn.“
Der Vorstand.
Zwei schöne
Wohnungen
zum 1. Oktober zu vermieten.
Friedr. Krauß,
Rüfer, Löwenbergstraße.

Zahn-Praxis Zittel
Wildbad, Hauptstrasse 75 I
unterhalb goldner Stern.
Erstes und ältestes Atelier
am Platze.
Sprechzeit: von 8-12 und 2-7 Uhr
Sonntags 9-2 Uhr.
Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.



Deutsches Reich.

Deutscher Kunstgewerbetag.

München, 24. Juni. Der 22. Delegiertentag des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine wurde im Kunstgewerbehaus durch den Vorsitzenden Geheimen Regierungsrat Dr. Ing. Muthesius eröffnet. Die Frage des Wettbewerbswesens wurde für das nächste Jahr zurückgestellt. Beim Bericht über Submissionswesen wurde vom Referenten Baurat Prof. Dr. Haupt-Pannovier auf die Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus zu diesem Gegenstande und auf den Gesetzentwurf des Hanjabundes hingewiesen. Mit den Grundzügen der Entwürfe erklärte sich der Delegiertentag im wesentlichen einverstanden, verlangte jedoch Beseitigung einer Reihe von Nebelständen. Die hauptsächlichsten Wünsche beziehen sich auf die Behandlung von kunstgewerblichen Arbeiten, die Ausarbeitung und Abnahme, die Einführung von Ueberwachungsämtern, die Regelung des Submissionswesens durch Reichs- oder mindestens Landesgesetz. Eine entsprechende Resolution wurde einstimmig angenommen.

Zum Punkte: Hebung der Friedhofskunst teilte Prof. Dr. Lehner Bestrebungen aus einer Reihe deutscher Städte mit. Man forderte die Vereine auf, die Förderung der Friedhofskunst nicht zu vernachlässigen, Wettbewerbsausstellungen zu veranstalten, das Publikum aufzuklären, auf Kirchen- und städtische Behörden einzuwirken und auf geschichtlich begründete örtliche Verhältnisse Rücksicht zu nehmen. Auch der Schaffung künstlerischer Beratungsstellen wurde zugestimmt.

Sofrat Peter Bruckmann-Heilbronn referierte über „Schrengeschenke“, deren künstlerisches Niveau häufig ein sehr niedriges ist. An der Hand zum Teil sehr drastischer Beispiele verlangte der Berichterstatter, daß durch Flugblätter, die Tagespresse und die Sportpresse darauf hingearbeitet wird, für Geschenke und Preise nur gute Qualitätsarbeit herstellen zu lassen. Bruckmann-Heilbronn und Prof. Groß-Dresden werden die Leitfäden hierzu aufstellen.

Zum Austausch von Erfahrungen über die Weltausstellung Brüssel 1910 teilte Dr. Wolff-Halle mit, daß seine Anfragen bei den Ausstellern geantwortet haben, wie gering der materielle Erfolg für den Aussteller war, was Geheimrat Dr. Muthesius teilweise darauf zurückführte, daß wir noch unter dem Bann der leidenschaftlichen Arbeit zu stehen. Das könne nur dadurch beseitigt werden, daß wir das denkbar Beste und Geschmacksvollste bieten. Bei dieser Gelegenheit wurde auch gewarnt, sich ohne Garantien an amerikanischen Ausstellungen zu beteiligen, da dort keinerlei Schutz geistigen Eigentums vorhanden ist. Ueber die Wiederbelebung und Fortentwicklung deutscher Eigenart in Kunst und Handwerk sprach Stadtbauinspektor Lohs-Görlitz. Er verlangte Förderung des deutschen Stilgefühls, das schon von der Schule gepflegt werden müsse. Der Kosmopolitismus sei in diesen Dingen nicht unsere Sache, die germanische Rasse habe auch germanische Kunst. Als Versammlungsort für 1913 wurde Breslau gewählt.

Der bayerische Kultusminister gegen die Nächstenliebe und das Pflichtgefühl.

München, 25. Juni. Der bayerische Kultusminister hat sich in einem Schreiben an den Kaiser geäußert. Er hat nämlich in einem Erlaß vom 14. Mai an die Bezirksämter und sämtliche Volksschulbehörden vor der Jugendorganisation des unabhängigen Ordens der Guttempler gewarnt, weil in dieser Vereinigung strenge Geheimnispflicht gegen eine geheime internationale Leitung besteht. In dem Erlaß heißt es: „Nach den vorliegenden Angaben über den Zweck und die Organisation des Guttemplerordens fehlt es an ausreichender Bürgschaft dafür, daß in dessen Jugendlogen auf die Erziehungsgrundsätze und Aufgaben der zunächst beru-

henden Faktoren, nämlich der Familie und der Schule, entsprechende Rücksicht genommen wird. Dies ist um so mehr von Bedeutung, als den Jugendlogen des interkonfessionellen Guttemplerordens die Aufgabe zugewiesen ist, der Jugend nicht nur die Grundzüge der Mäßigkeit einzuprägen, sondern sie auch zu einer interkonfessionellen Moral zu erziehen, als deren Grundlage die Nächstenliebe (Schrecklich!) und das Pflichtgefühl bezeichnet sind.“ — Eine Vereinigung, die Nächstenliebe und Pflichtgefühl in der Jugend erweckt, und vor dem Alkohol warnt, ist in Bayern verdächtig. Wegen dieser wird der Polizeistand in Anwendung gebracht. Vermutlich steht hinter dem Erlaß des Kultusministers der streitbare Münchener Erzbischof Herr von Bettinger. Es wird in Bayern jeden Tag schöner!

Die freie Meinungsäußerung im bayerischen Parlament.

München, 26. Juni. In der Kammer der Abgeordneten kam es heute bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern zu einem lebhaften Zwischenfall. Der Abg. Segitz (Soz.) kritisierte in seiner Rede die Tätigkeit des Ministeriums und nannte dabei die Nichtbeschäftigung sozialdemokratischer Bürgermeister, Adjunkten und Beigeordneten einen platten Verfassungsverstoß. Der amtierende Vizepräsident Frank rief ihn deshalb zur Ordnung und da der Abgeordnete diese Äußerungen wiederholt gebrauchte, noch weitere zwei Mal zur Ordnung und entzog ihm nach dem dritten Mal gemäß der Geschäftsordnung das Wort. Die Linke forderte darauf die Entscheidung des Hauses, ob die Ordnungsruufe und die Wortentziehung zu Recht bestehen. In namentlicher Abstimmung beschloß das Haus mit 54 gegen 42 Stimmen, daß die Ordnungsruufe und die Wortentziehung seitens des Vizepräsidenten zu Recht erfolgt seien. — Das Zentrum flüchtete Beifall, man wird sich aber der Zeit erinnern, wo Zentrumstredner von der Regierung noch viel schlimmer redeten.

Allgemeiner Fürsorgetag.

Dresden, 26. Juni. Der Direktor der staatlichen Jugendfürsorge in Hamburg Dr. Petersen forderte heute auf dem allgemeinen Fürsorgetage ein Reichsgesetz zur einheitlichen Durchführung einer Erziehung und einer Erziehungsaufsicht an gefährdeten Jugendlichen. Aus der Versammlung traten einer solchen Forderung jedoch so lebhafte Bedenken entgegen, daß Dr. Petersen eine von ihm eingebrachte entsprechende Resolution zurückzog. Doch berichtete der Vorsitzende der Versammlung, Pastor Seiffert, daß die gegebenen Anregungen vom Verein weiter verarbeitet werden sollen. Die Tagung wurde heute geschlossen, die nächste findet in Halle 1914 statt.

Stark verrechnet.

Bierzen, 25. Juni. Eine starke Kostenüberschreitung rief hier in der Stadtverordnetenversammlung allgemeine Entrüstung hervor. Für den Bau einer städtischen Fest- und Turnhalle hatte Kommerzienrat Kaiser 130 000 Mark gestiftet. Man fing an zu bauen, und nachdem bis jetzt schon 138 000 Mark verbaut sind, stellt sich heraus, daß noch weitere 130 000 Mark nötig wären. Die Stadtverordneten beschloßen einstimmig, das Stadtbauamt zu beauftragen, eine detaillierte Aufstellung vorzulegen. Das Gebäude soll außerdem nur als Turnhalle eingerichtet werden, und es wurde ein Ausschuss gewählt, der prüfen soll, welche Stelle für die Mehrkosten hafter zu machen sei.

Lohnerhöhung in den Webereien.

Greiz, 26. Juni. Der Verband der sächsischen und thüringischen Webereien, dem 297 Mitglieder mit 35 020 Webstühlen angehören, hat auf der gestrigen hier gehaltenen Generalversammlung beschloßen, eine Lohnerhöhung von 20 Prozent eintreten zu lassen. Die erste

und still im Hause umher; keines sprach mehr, als nötig war, und das Auge der Mutter ruhte oft mit einer Bitterkeit auf dem ernsten Antlitz des Vaters, die den Kindern auffiel, aber sie hüteten sich, zu fragen oder auch nur den Anschein zu erwecken, als ob ihnen das veränderte Wesen der Eltern auffiele.

Die Leute im Dorfe wurden nicht klug; ein großes Verwundern ging durch alle Häuser. Die Eva vom Berge in der Mühle aufgenommen wie ein eigenes Kind! Und als die Mühle begraben wurde, da gingen der Müller und Florian und aus dem Dorfe der alte Schulze hinter dem Sarge! Kaum daß er noch gehen konnte, aber er humpelte mit.

Eva war schwerkrank; ein heftiges Nervenfieber, die Folge der gehaltenen Schreden und seelischen Aufregungen und all der körperlichen Unbilden, die über sie gekommen waren, brachte sie dem Tode nahe. Aber sie genas. Florian, der täglich und stündlich um ihr Leben betete, hatte eine eifrige, ernste Mitbeterin — Frau Rosemarie, die die Stunde kaum erwarten konnte, wo sie den beiden „Geschwistern“ ihr Glück verkünden dürfte. Und die Stunde kam. Laut weinend fiel Eva der Mutter, schluchzend Florian dem Vater um den Hals, dann lagen sie sich beide in den Armen und wussten im Uebermaß ihrer Herzensseligkeit keine Worte zu finden. Rosemarie aber stand still abseits und blickte durchs Fenster träumend hinaus in die Ferne.

Schluss.

Zwei Jahre und ein halbes waren ins Land gezogen; zwei Jahre des Glückes und der Freude. Ordentlich jauchzend war der Goldbach über das Mählweh gesprochen, als Florian und Eva am Ufer standen, süße Liebesworte tauschend, die Herzen übertoll von Glück und Seligkeit, derweil die Eltern drinnen in der Stube still beisammen saßen und sich ihres freien Gewissens eben so sehr freuten, wie über das Glück ihrer Kinder.

Lohnauszahlung nach dem neuen Tarif soll am 4. Okt. stattfinden. — Da die Webereien bisher die geringsten Löhne hatten, ist dieser Beschluß sehr erfreulich.

Freiburg, 26. Juni. In dem heute erschienenen Amtsblatt für die Erzdiözese Freiburg ist ein Vikarbrief des Erzbischofs Thomas Rörber über die Regelung der Feiertage in der Erzdiözese Freiburg, wonach in Zukunft die Feiertage Maria Lichtmess, Mariä Verkündigung, Mariä Geburt und der Josefstag am 18. März in Wegfall kommen.

Ausland.

Die Annahme des österreichischen Wehrgesetzes.

Wien, 25. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm weiterhin in namentlicher Abstimmung mit 205 gegen 135 Stimmen die Bestimmung an, durch welche die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie, die dreijährige für die berittenen Truppen und die vierjährige für die Kriegsmarine festgesetzt wird. Die Wiederherstellungsanträge der Sozialdemokraten bezug auf die österreichischen Abgeordneten, durchweg die zweijährige Dienstzeit einzuführen bezug in der Kriegsmarine die dreijährige zu statuieren, wurden abgelehnt. Die Bestimmung der Wehrevorlage, daß ein Teil der Mannschaften bei der Infanterie zur Ergänzung des Unteroffiziersstandes ein drittes Jahr zu dienen habe, wurde angenommen.

Die Brotnot in Frankreich.

Paris, 26. Juni. Aus Toulouse wird gemeldet: Hier hat der Streik der Bäckermeister unter der Bevölkerung, namentlich unter der Arbeiterschaft, eine gewisse Erregung hervorgerufen. Da die Brotverzeugung gestern eine unzulängliche war, beschloß der Bürgermeister, sich an die Militärbäckereien in Tarbes und Albi, sowie an die Genossenschaftsbäckerei in Limoges und Bordeaux zu wenden. Man hofft, zum mindesten die Hälfte des normalen Brotbedarfs von 70 000 Kilogramm decken zu können. Die Gemeindevorstellung von Bordeaux, wo sich die Brotverzeugung sehr spürbar macht, hat ihre Deputierten ersucht, die Regierung schriftlich anzufragen, daß eine Mindestmenge von 5 bis 6 Millionen Pfund Getreide zollfrei eingelassen und auf alle Häfen Frankreichs entsprechend verteilt werde.

Eine Erfindung für Blinde.

London, 26. Juni. Der Erfinder des Optophons, Jounier d'Albe führte gestern seinen Selenium-Apparat vor, der Blinden durch das Gehör einen Lichteindruck vermittelt. Es wurde bei dem Experiment den Blinden möglich, Licht und Schatten zu unterscheiden und auch die Zahl der vor dem Apparat angeordneten Personen anzugeben. Der Erfinder hofft auf eine große Vervollkommnung seines Instruments.

Die albanische Meuterei.

Es kann nun keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Türken in Albanien neue Schwierigkeiten bekommen. Die Unruhen im albanesischen Gebiet werden immer heftiger und nun sind auch noch, wie schon kurz berichtet, reguläre Offiziere und Mannschaften desertiert und haben mit den Albanesen gemeinschaftliche Sache gemacht. Nach den letzten Meldungen aus Monastir ist der Rangälteste der desertierten Offiziere der albanische Hauptmann Tajar Bey. Die Deserture, die angeblich einige Maschinengewehre beissen, sollen sich in dem Gebirgsgebiet bei Demirhisar, 30 Kilometer nördlich von Resna, befinden. Zwei Bataillone sind zur Beobachtung der Deserture, mit denen die Utkärken sympathisieren sollen, abgeordnet worden. Südlich von Skutari fanden am 23. Juni zwischen Regierungstruppen und Malissoren Zusammenstöße statt. Auf beiden Seiten gab es einige Tote und Verwundete.

Seitdem war in der Mühle großer Segen eingeleitet, denn zwei prächtige Jungen lagen in der Wiege, und der glückliche Großvater wußte in der Tat nicht, welcher von beiden dem Hansi mehr ähnelte, der eine oder der andere, der Hansi oder der Karl Friedrich. Vor der Mühle aber grünten wie vor zwei Jahren die Hochzeitstürme mit den roten Seidenbändern in den Spitzen — Rosemarie hatte ihren Karl Friedrich für immer ans Herz genommen. Als am Tage nach der Hochzeit früh die Musikanten den Morgenchoral auf dem Mühlenhofe bliesen, fanden sie alle, Herrschaften und Gesinde, die alten und die jungen Müllersteute, in der Wohnstraße an den offenen Fenstern. Mit bewegtem Herzen standen sie da, der Müller und sein Weib, in deren Augen es glänzte und brannte von Glück und Trennungswoh, Flori und Eva die ihre Buben auf dem Arme trugen, und das junge Paar, die eben die Reise in die neue Heimat Rosemaries antreten wollten. Das war ein Umarmen und Händedrücker, als die Musik verstummte und der Wagen vorfuhr. Wenige Minuten, da rollte der Wagen zum Tore hinaus. Die zurückblieben, trockneten sich die Tränen von den Augen, zogen die Feiertäucher aus und gingen still an ihre Arbeit.

— Da liegt der Haken. Ein Freund von mir litt an einem Fuhäbel. Der Arzt behauptete, wenn mein Freund mit dem Leben davontommen sollte, müßte er den rechten Fuß opfern. Widerstrebend willigte mein Freund ein. Das Uebel ergriff aber auch den linken Fuß — und auch der fiel der Säge des Arztes zur Beute. Es nützte nichts — einige Tage später verschied mein Freund. Der Herr Sanitätsrat aber sprach zu der trostlosen Witwe: „Er wäre gerettet worden, liebe Frau, er wäre gerettet worden, wenn ich ihm noch ein Bein hätte amputieren können!“

Frauen machen aus Pfennige Caler, Männer aus Caler Pfennige. Sprichwort.

Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring.

72

Kochdruck verboten.

(Schluß.)

Du hast mir vergeben, Rosemarie, so will ich dir auch vergeben um des Wortes willen: „Wie wir vergeben unsern Schuldigern“. Wenn Gott Gnade gibt, daß die Eva wieder gesunder, sollen sie's alsbald erfahren und einander vor dem Altar die Hand reichen. Aber der Flori bleibt in den Augen der Leute mein Sohn und die Eva die Fremde vom Berge — wenn wir einmal die Augen zugehen haben, mögen's die Leute erfahren, aber nötig ist's net, da außer uns niemand etwas davon weiß. Hier nimm meine Hand, zum Zeichen, daß ich dir vergeben hab', aber wunder dich net, wenn mich das Lachen fortan saurer ankommt, als feither. Und wenn ich einmal meine Gedanken hab' und net so bin, wie du mich haben möchtest, dann sei gut zu mir! So, nun wusch dir die Tränen ab und geh hinunter, ich leg' mich bald zu Bett, denn ich bin todmüde.“

Lange hielt sie seine Hand fest und lehnte weinend den Kopf an seine Schulter, ohne daß er es wehrte. Sie hätte ansprechen mögen, daß die Last vom Herzen herunter und die schwere Stunde so gnädig vorübergegangen war, und doch war es ihr so weh, denn sie wußte, wie groß und tief sein Schmerz war. „Hab Dank, du Guter“, sagte sie leise, „für deinen Edelmut und deine Liebe, und Gott sei' mir bei, daß ich dir auch allezeit danken mag mit der Tat!“

Still schritt sie zur Tür hinaus, in der Tür sich noch einmal umwendend und ihm einen Blick voll inniger Liebe zuwerfend.

Beide Eltern gingen in den nächsten Tagen ernst

Nach Nachrichten aus Skutari nimmt der Albanen-
aufstand in der Umgebung von Alessio sehr ernsten
Charakter an. Die in großen Massen versammelten Al-
banesen beabsichtigen, wie es heißt, gegen Skutari vorzu-
gehen. Sämtliche Albanesen-Familien wurden ins Ge-
birge geschickt.

Das ist für die Türken ein sehr unerwünschter und
gefährlicher Zwischenfall.

Toulon, 27. Juni. Bei Seeschiffungen ereig-
nete sich bei Salins D'Hyeres an Bord eines Panzer-
kreuzers ein schweres Unglück. Beim Einführen einer
Kartusche in ein Geschützrohr entzündete sich das Ge-
schütz. Durch die Explosion wurden 20 Personen ver-
wundet, darunter 5 schwer. Einer ist bereits gestorben.

London, 27. Juni. Als das Königspaar eine La-
siadale auf dem Lande besuchte, durchbrach eine
Frauenrechtlerin, die aus London nachgefahren
war, den Abperrungsfordon und beschimpfte den Minister,
der in Begleitung des Königspaares war. Das rabiote
Frauenzimmer wurde verhaftet.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 26. Juni. Die Zweite Kammer beschäf-
tigte sich heute mit der Wirtschaftspolizei. Namens des
Ausschusses beantragte der Berichterstatter Häfner
(D.P.), die Beschlüsse der Ersten Kammer, welche eine
höhere Belastung des Wirtschaftsgewerbes bedeuten, abzulehnen,
und auf dem früheren Beschlüsse zu beharren. Der Aus-
schußantrag wurde angenommen, ebenso das ganze Ge-
setz. Es kam nun zur Verhandlung der Entwurf zur
Landeswasserversorgung, der 14 1/2 Millionen
Mark fordert. Der Finanzausschuß stimmte im wesent-
lichen dem Regierungsvorschlag zu. Abg. Gauß (Sp.),
erklärte namens der Volkspartei, daß diese einen Zweck-
verband der Gemeinden für wünschenswert gehalten hätte
und stellte folgenden im Ausschuß abgeleiteten Antrag
Vorschlag: „Eine Neuregelung des Verhältnisses zwischen
Staat und Gemeinden im Weg der Gesetzgebung bleibt auch
vor Ablauf der Vertragdauer vorbehalten.“ Minister
v. Fischer bekämpfte den Antrag Vorschlag, der nach
längerer Debatte mit 56 gegen 23 Stimmen abgelehnt
wurde. Das ganze Gesetz wurde darauf mit 77 Stimmen
bei einer Stimmenthaltung (Kehler, J.) angenommen.
Es folgte die Beratung des Verfassungsgesetzes,
das das Präsidium der Ersten Kammer, seine Ernennung
und Wahl behandelt. Der sozialdemokratische Abg.
Weil meinte, seine Fraktion würde gern einen Antrag
stellen, die Herren im anderen Haus möchten auf ihre
Tätigkeit zum Wohl des Volkes verzichten. Im übrigen
seien seine Freunde auch mit dem vorliegenden Gesetz-
entwurf nicht einverstanden. Ministerpräsident v. Weiz-
säcker hielt seinen Schild über die Ehre des anderen
Hauses und behauerte die Unfreundlichkeit des Vor-
redners. Auch der Abg. Liesching erklärte, es bestehe
keine Veranlassung im jetzigen Augenblick eine leere De-
monstration zu veranstalten. Das Gesetz wurde mit 62
gegen 10 sozialdemokratische Stimmen angenommen, der
Ausschuß enthielt sich Abg. Bez (Sp.). Zum Schluß
kam noch das Ausführungsgesetz zur Reichs-
versicherungsordnung. Der Ausschuß beantragte
Beitritt zu den Beschlüssen der Ersten Kammer. Dieser
erfolgte denn auch mit 46 gegen 28 Stimmen bei 3 En-
thaltungen. Die Abstimmung bedeutet einen starken Er-
folg der Volkspartei, die von jeher für die Errichtung
eines einzigen Oberversicherungsamtes eingetreten ist.

Stuttgart, 26. Juni. Die Erste Kammer nahm
heute den Gegenentwurf zum Reichsviehsteuergesetz
nach den Beschlüssen des anderen Hauses einstimmig an.
Ferner wurde dem 4. Nachtrag zum Finanzgesetz,
der 32000 Mark zur Gewährung von Zulagen an
die Vorstände, Hausväter, Lehrer und Lehrerinnen an
Kettungs- und verwandten Anstalten fordert, ohne De-
batte zugestimmt. Dem Beschluß der Zweiten Kammer
die Eingaben zur Erbauung einer linksufrigen
Redarthalbahn Rürtingen-Kirchheim-
Linsfurt der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen,
trat das Haus nicht bei, sondern beschloß nur Kennt-
nisnahme. Auch bezüglich der Bitte, eine elektri-
sche Straßenbahn von Kirchheim nach Län-
gheim zu unterstufen, wurde beschloffen, dem Beschluß
der Zweiten Kammer nicht beizutreten, vielmehr nur
die Unterstützung einer Kraftwagenverbindung in Aussicht
zu nehmen. Hierauf wandte sich das Haus der Berat-
ung der Vereinfachungen in der Staatsver-
waltung beim Kultdepartement zu. In der Debatte
erhob Professor Sartorius, mit der Erhöhung der
Gebühren bei der Universität sehr vorsichtig zu sein.
Insbesondere möchte er davor warnen, durch besondere
Heranziehung der Ausländer die Gebühren zu erhöhen.
Auch eine Erhöhung der Verpflegungssätze in den Mi-
nistenbitterei im Interesse des medizin. Unterrichts nicht
mehr vorzunehmen. In eine Herabsetzung der Ausgaben
sei kaum zu denken. Bei Verfassungen sollten finanzielle
Möglichkeiten nicht maßgebend sein.

Kultminister v. Fleischhauer: Bei einer Univer-
sität muß der Gesichtspunkt der Sparbarkeit zurücktreten.
Auch bei den Verfassungen muß die wissenschaftliche Lei-
stungsfähigkeit ausschlaggebend sein. Immerhin sollten die
Universitäten unter sich das Maß des Erreichbaren ein-
halten. Von der Verfassung solcher Persönlichkeiten, deren
Kommen doch unwahrscheinlich ist, sollte deshalb wohl ab-
gesehen werden. Württemberg muß seinen Professoren
besonders viel bieten, um sie zu halten. Die Liquidation
der Kollegengelder hätte eine Erhöhung der Bezüge zur
Folge. Nebenliche Gebühren wie in Tübingen bestehen
auch an anderen Universitäten. Eine Ausländerfrage be-
trifft in Tübingen nicht, eine übermäßige Belastung der
Ausländer wäre nicht angebracht. Die Erhöhung der
Verpflegungssätze der Studenten war notwendig infolge der
Steigerung der Preise, der Zugang der Kranken hat dar-
unter nicht gelitten.

Professor Morike trat für das Bestehenbleiben der

selbständigen Abteilung für allgemein bildende Fächer an
der Techn. Hochschule ein. Die Zusammenlegung mit der
Abteilung für Mathematik bedeute keine Vereinfachung.
Der Pharmazieunterricht, der seit 40 Jahren bestche, ent-
spreche einem Bedürfnis der Großstadt und bringe dem
Staat keine finanzielle Belastung. In den letzten zehn
Jahren waren in Stuttgart 200, in Tübingen nur 100
Studierende der Pharmazie. Geh. Hofrat v. Jobst
wünschte gleichfalls die Aufrechterhaltung der selbständi-
gen Abteilung für all. Fächer in Stuttgart. Kultusmi-
nister v. Fleischhauer führte aus, die Abteilung für all-
g. bildende Fächer habe keine eigenen Studierenden,
wenn man von den außerordentlichen Hörern absehe.
Bedenklich sei, daß die Abteilung vielfach als Kernpunkt
zu einer weiteren Ausdehnung der Hochschule angesehen
werde. Württemberg sei aber nicht in der Lage, 2 Uni-
versitäten zu unterhalten. Eine Aufhebung des Pharma-
zieunterrichts sei zunächst nicht gedacht, erst wenn die
Name des chemischen Instituts zu eng werden, wäre
der Frage der Verlegung nach Tübingen näher zu treten.
Hr. v. Gaisberg: Die Vereinfachung an der Techn.
Hochschule würde auf dem Papier bleiben, da ja nicht
an eine Verminderung der Lehrkräfte gedacht wird. Es
empfehle sich daher die Beibehaltung der Abteilung, um
das Ansehen der Hochschule nicht zu schädigen. Kultus-
minister v. Fleischhauer wandte sich gegen den Vor-
redner und stellte fest, daß es sich lediglich um eine or-
ganisatorische Frage handle, die die Interessen des Pu-
blikums nicht berühre. — Hier wurde abgebrochen.

Stuttgart, 26. Juni. (Aus den Kommissionen.)
Im Finanzausschuß der 2. Kammer wurde der nur auf
ein Vierteljahr berechnete sechste Nachtragetat betr. die
neuen Versicherungsbehörden und der dazu gehörige Ge-
setzentwurf mit einer Erigenz von 83645 M durchbe-
rätet und einstimmig auf Antrag des Referenten Frhr.
Fergler v. Ferglas entgegen der Annahme des Entwurfs,
bei den Oberämtern Vannstatt und Stuttgart-Amt ein
Versicherungsamt nicht zu errichten und das Versiche-
rungsamt bei der Stadtdirektion Stuttgart auch für diese
zwei Oberämter einzurichten, die für diese Zusammen-
legung vorgesehene Erigenz für 1 Oberamtmann bei der
Stadtdirektion gestrichen und dafür eine weitere eta-
mäßige Aemterstelle verwilligt. Die zwei weiter
geplanten Stellen gleicher Art wurden genehmigt, jedoch
der Regierung überlassen, bei welchen wichtigeren Ober-
ämtern sie die Stellen errichtet. Ein Antrag Keil, auch
beim Oberamt Vannstatt ein Versicherungsamt zu errich-
ten, wurde einstimmig angenommen, dagegen derselbe An-
trag für das Oberamt Stuttgart-Amt mit 6 Nein und
einer Enthaltung gegen 6 Ja abgelehnt. Beim Ober-
versicherungsamt wurde die Oberratsstelle nur als Ratstelle
berichtigt mit 7 gegen 6 Stimmen (4 Nein, 2 Enthaltun-
gen). Im übrigen wurden die Stellen und Erigenzen
nach dem Entwurf genehmigt.

Stuttgart, 26. Juni. Im Bericht des Ausschusses
der Ersten Kammer für die Beratung der Denkschrift über
Vereinfachungen in der Staatsverwaltung
(Berichterstatter Staatsrat v. Rothfah) zum Departement
des Innern ist bezüglich der Kreisregierungen und des
Medizinalkollegiums folgender von dem Ausschuß ein-
stimmig angenommener Antrag hervorgehoben: 1) Die
Erste Kammer stimmt dem Vorschlag der Denkschrift, die
Kreisregierungen aufzuheben, zu und ersucht die R. Re-
gierung um Erwägung, ob nicht die auf dem Gebiete der
Verwaltung liegenden Geschäfte der Kreisregierungen teils
an die Bezirksbehörden, teils an das Ministerium, teils
an selbständige Mittelbehörden (Verwaltungshof, Behörde,
für Polizeiverwaltung und Medizinalkollegium) ihre an
dem Gebiete der Verwaltungsrechtspflege liegenden Ge-
schäfte an selbständige Mittelbehörden (Verwaltungshof,
Behörde für Polizeiverwaltung) verteilt werden sollen.
2) Sie hält bei der Neuordnung der Verwaltung die Aus-
schaltung mindestens einer Instanz — derjenigen des Mi-
nisteriums, inwieweit als es sich nicht um Fragen handelt,
deren Entscheidung durch die oberste Verwaltungsbehörde
einem öffentlichen Bedürfnis oder einem Bedürfnis der
Beteiligten entspricht — eine Einschränkung der Aufsicht
und Genehmigungsbefugnisse, eine Ausdehnung der Zu-
ständigkeit des Oberamts und Bezirksrates, eine Zusie-
hung von Laien in der Verwaltung und eine erweiterte
Einführung des öffentlich-mündlichen Verfahrens für ge-
boten. 3) Sie anerkennt es als ein Gebot der Billigkeit,
den Kreisräthen, soweit dies ohne Erschwerung staatlicher
Aufgaben und ohne unverhältnismäßige Mehrbelastung
der Staatskasse möglich ist, andere staatliche Anstalten und
Behörden zuzuweisen.

Das liberale Wahlbündnis.

Zu dem Abkommen zwischen Fortschrittlicher Volks-
partei und Nationalliberaler Partei teilt das Berl. Tagbl.
mit, daß der Grundsatz der Wahrung des gegenseitigen Be-
stehens leider nicht durchweg aufrechterhalten worden
sei, die Fortschrittler hätten Opfer gebracht, die hofent-
lich bei den Nationalliberalen Anerkennung finden wer-
den. Von den sieben Wahlbezirken sind vier bei dem Ab-
schluß des Wahlbündnisses ausgeschlossen worden, wo also
der Kampf unter den Liberalen selbst ausgekämpft werden
müsse. — Es wäre richtiger gewesen, wenn in der partei-
offiziösen Mitteilung diese Tatsachen gleich bekannt ge-
macht worden wären, man hätte dann in beiden Lagern
sofort ein objektiveres Urteil gewonnen. Im übrigen un-
terliegt das Wahlbündnis jetzt der Zustimmung der Lan-
desausschüsse. Der Engere Landesausschuß der Fort-
schrittlichen Volkspartei hat am Freitag seine Sitzung.

Stuttgart, 26. Nov. Die hiesigen Rechtsanwälte
haben beschlossen, ebenso wie die staatlichen und städti-
schen Behörden ihre Bureaus an den Samstag Nachmit-
tagen um 2 Uhr zu schließen.

Nah und Fern.

Großfeuer in Vietigheim.

Gestern abend halb 8 Uhr brach in dem 80 Meter
langen Bau der Kammgarntspinnerei Vietig-

heim a. G., in dem die Webstühle untergebracht waren,
Feuer aus. Das Gebäude brannte vollständig aus und
auch das Turbinenhaus wurde vernichtet. Zur Verhütung
einer weiteren Ausbreitung des Feuers waren die Feuer-
wehren der Linoleumwerke, von Vietigheim und Redar-
zimmern am Platze. Gegen 2 Uhr war das Feuer auf
seinen Herd beschränkt. Der Betrieb erleidet nur be-
schränkte Störung. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die
Entschuldigungsursache ist noch nicht festgestellt.

Der Dieb im Blislicht.

Aus Altmendingen wird berichtet: Ein schweres
Gewitter ging nachts 12 Uhr über unserm Ort. Während
des Unwetters wurde in der Wirtschaft zum Hirsch ein-
gebrochen und eine Geldtasche mit Inhalt entwendet. Doch
ein Blisstrahl beleuchtete den Dieb, so daß
er erkannt wurde und verhaftet werden konnte. Die Geld-
tasche wurde später in einem Reisfachhause samt dem
Gelde gefunden.

Brand.

In Böblingen brach in dem Hause des Robert
Schragle in der Kirchhofstraße Feuer aus, wodurch Wohn-
haus und Scheune größtenteils eingeechert wurden.

Blisstrahl.

Der Blis hat in das unbewohnte Gebäude der ver-
storbenen Witwe Kappold in Weidach OA. Blaubeuren
geschlagen und das Oekonomiegebäude nebst dem Wohn-
gebäude in Asche gelegt. Die Abgebrannten — Kin-
der der verst. Kappold — sind zum Teil ungenügend ver-
sichert. Einem Sohn, der gegenwärtig eine Reiseübung
in Wien abdiene, ist seine ganze Habe mitverbrannt.

Verhaftung.

Vom Feldartillerieregiment Nr. 29 desertierte
S. J. Müller, der den Italiener Giuseppe Romanzin
(nicht Romano) erschossen hat, wurde heute in Mett-
ingen OA. Ehingen verhaftet. Er hat bis jetzt kein Ge-
ständnis abgelegt.

Bergsteigen.

In Aischaffenburg vergiftete sich in einem Hotel
eine aus Frankfurt a. M. angekommene junge Dame,
die aus Bodenheim stammen soll. Ihre Personalien
konnte man nicht festgestellt werden, da sie keine Aus-
weispaßkarte bei sich führte. Die Unbekannte hinterließ
einige Brieft, auf dem sie angab, daß sie wegen schlechter
Gesundheit sich das Leben nehmen werde.

Ein Kassenbote mit 260 000 M verschwunden.

Auf der Kasse der Dresdener Bank in Berlin ließ
der Kassenbote Bränning 260 000 M in Papiergeld
in einem unbeobachteten Augenblick verschwinden und
entfernte sich. Eine sofort vorgenommene Revision ergab
das Fehlen des obigen Betrags. — Die Dresdener Bank
teilt dazu folgendes mit: In den Vormittagsstunden
wurde heute wie gewöhnlich von der Reichsbank Geld ge-
holt, das für die nächsten Stunden zu Auszahlungen dien-
en sollte und zwar 2 Mill. M in Gold, Silber und Schei-
nen. Der Betrag wurde von 12 Kassenboten abgeholt. Da
der Kassier den Betrag selbst nicht zählen kann, so zählen
die Kassenboten den Betrag, den sie erhalten haben, durch
und übergeben ihn dem Kassier. Als der Betrag von
2 Mill. M abgeliefert wurde, fehlten 260 000 M. Es
wurde sofort nachgesehen und festgestellt, daß ein Bote
fehlt. Dieser Bote namens Bränning hat sich während
des Zählens des Geldes unbemerkt davongeschlichen.

Berlin, 26. Juni. Der „Nationalzeitung“ zu-
folge hat die Direktion der Dresdener Bank auf die Ergreifung
des mit 260 000 M gestohlenen Kassenboten Bränning
und die Wiederbeschaffung des unterschlagenen Gel-
des eine Belohnung von 10 000 M ausgesetzt.

Die Natifalwerke in Jessenis eröffnen.

Die mecklenburgischen Natifalwerke in Jessenis teilen
mit: Der Schacht und die Grubenbaue sind heute nacht
infolge plötzlicher starker Vermehrung der Lungenzuffläße
innerhalb weniger Stunden eröffnet. Der
Wasserspiegel im Schachte steht bei 40 Meter unter
Tage. Die Tagesoberfläche in der Nähe der Schachtanlage
zeigt bisher keine wesentlichen Senkungen.

Gerichtsaal.

Stuttgart, 26. Juni. (Jugendliche Taschendie-
ben.) Vom Januar bis März kamen hier auffallend
viele Taschendiebstähle vor. Im Warenhaus, auf dem
Wochenmarkt und dem Bahnhof wurden Frauen durch
unbemerktes Öffnen des Handtäschchens der Geldbeutel
mit teils erheblichem Inhalt gestohlen. Als Täterinnen
wurden zwei 13jährige Mädchen ermittelt, die zugestande-
nermaßen gegen 40 solche Diebstähle begangen und meh-
rere Hundert Mark erbeutet haben. Die Mädelsführerin
wurde vom Jugendgericht zu 4 Monaten, ihre Komplizin
zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

„Dia darf glei morga no amol komma.“

Die Württemberger Zeitung erzählt: Als dieser Tage
die Königin ohne vorherige Ankündigung eine Kirche in einem
Oberamtstädtchen besichtigte, wurde der Pfarrer von je-
mandem gefragt, ob er wisse, wer die hohe Persönlichkeit
gewesen sei. Darauf antwortete der Pfarrer: „Noa,
aber daß es ebbs reachts isch, sell hau i g'merkt.“ Als
man ihm sagte, daß es die Königin gewesen sei, meinte
er: „so, des isch d' Könige gwea, die darf glei morga
no amol komma.“ — Vielleicht hat die Sache in Herren-
berg gespielt, wo nach einer uns vorliegenden Meldung
die Königin in Begleitung einer Hofdame und ganz
unerwartet von Bebenhausen her im Automobil eintraf,
um die Stiftskirche zu besichtigen. Die Königin gab sich
nicht zu erkennen, nahm auch keinen weiteren Aufent-
halt, sondern kehrte von der Kirche direkt nach Bebenhausen
zurück. — In Kayh ließ die Königin nochmals halten
besichtigte das altertümliche Rathaus und im Anschluß
daran die Kleinkinderschule. Die Kinder wurden mit Ge-
schänken bedacht. Ein kleines Mädchen überreichte der
Königin einen schnell gebundenen Rosenstrauß.

Wildbad, 28. Juni 1912

* Morgen hält der „Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg“ seine diesjährige Hauptversammlung in unserer Badstadt ab. Das Königliche Badkommissariat hat zu diesem Zwecke den Konzertsaal des Kurhausgebäudes in lebenswürdigster Weise dem Verein zur freien Verfügung gestellt. Es werden 4 hochinteressante wissenschaftliche Vorträge gehalten und zwar 1. Vortrag: „Ueber die Wildbader Thermalquellen“, Redner Herr Geh. Hofrat Dr. Wettsacker-Wildbad; 2. „Ueber die Schwarzwaldflora mit spezieller Berücksichtigung der Umgebung von Wildbad“, Redner Herr Professor J. Eichler-Stuttgart; den 3. Vortrag hält Herr Dr. Josenhans-Wildbad und zwar unter dem Titel „Reiseeindrücke von Java“. Als letzter Redner wird Herr Professor Dr. Biegler-Stuttgart „Ueber Instinkt und Verstand der Tiere etc.“ sprechen. Vereinsmitglieder und Freunde der Naturwissenschaft sind hierzu freundlichst eingeladen.

* Kgl. Kurfaal. Gestern Abend fand im Kurfaal ein „Richard Wagner-Abend“ statt. Schon der Name des Komponisten allein genügt, um auf Freunde edlerer Musik seine Wirkung auszuüben. Und so hatte sich denn auch ein ziem-

lich zahlreiches Publikum eingefunden, um der Sphärenmusik dieses gewaltigen Meisters der Tonkunst zu lauschen. Die Vortragsordnung verzeichnete 6 Werke des genannten Komponisten. Ein immer herrlicher wie das andere im Aufbau der Töne. Eine „Faust-Ouverture“ war die erste Nummer des Programms. Wunderbar wurde sie von unserer wackeren Kapelle zum Vortrage gebracht. Sodann folgte „Einleitung zum 3. Akt der Oper „Tannhäuser“ (Tannhäuser Pilgerfahrt). Ja, man muß die Oper gesehen haben, um den Meister recht zu verstehen, was er mit seinem Pilgerherd will, diesem herrlichen Produkte seines schöpferischen Geistes. Unwillkürlich schwingt die Seele sich in das erhabene Reich der Töne und folgt mit innigem Verständnis den tiefen seelischen Empfindungen des Meisters. Als Nummer 3 war „Vorpiel zum 3. Akte, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meisterfinger und Gruß an Hans Sachs aus: „Die Meisterfinger von Nürnberg.“ vorgelesen. Auch dieses wurde mit großer Bravour zum Vortrage gebracht. Die folgenden „Baldleben aus „Siegfried“; „Gesang der Rheintöchter aus „Götterdämmerung“ und die Schlussnummer „Verwandlungsaussicht und Schlussszene des 1. Aktes aus dem Bühnenweihfestspiel „Parzival“ wurden mit tadelloser Korrektheit durchgeführt. Das Publikum drückte am Schlusse jedes einzelnen Vortrages durch reichlichen Beifall seine Anerkennung und Verehrung aus.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchester Wildbad.
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Samstag, den 29. Juni, 8—9 Uhr (Triakhallo).

1. Choral: Aus meines Herzens Grunde
 2. Ouverture „Egmont“
 3. Transactionen, Walzer
 4. Aubade aux maries.
 5. Präludium, Choral und Fuge.
 6. Gruss aus der Ferne, Mazurka
- 3 1/2—5 Uhr (Anlagen).

1. Freude, eine, Marsch
2. Ouverture „Banditenstreiche“
3. Risetta, Walzer
4. Reunion des Graces, Gavotte
5. Blaubart, Quadrille
6. Studentenlieder, Potpourri
7. Der Wachtelschlag, Lied
8. Adolfinen-Polka

Druck und Verlag der Ver. Hermannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: A. Reinhardt, daselbst

Pfannkuch & Co.

Neu eingeführt
jeweils Samstag frisch

Steinmetz-Kuchen

1/2 Kuchen 55
1/2 Kuchen 30

Vorausbestellungen bis jeweils
Mittwoch erbeten

Pfannkuch & Co.

Eine schöne Wohnung im ersten Stock, inmitten der Stadt, Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör ist per 1 Okt. zu vermieten.

Hr. Hieringer,
Bäckerei.

Ein fleißiges
Mädchen
findet sofort gute Stelle in einem Privathaus.
Zu erfragen in der Expedition.

4 möbl. Zimmer
(7 Betten)
mit Küchenbenützung ab 25. Juli ds. J. auf 4 Wochen gegen gute Bezahlung zu mieten gesucht.
Gleichviel welche Lage.
Offerten mit Preisangabe an die Expedition ds. Bl. erbeten. [64]

Neue
Ital. Kartoffeln
zum billigsten Tagespreise empfohlen
Gemüsehandlung Köhle.

Eine schöne
Wohnung
von 3 Zimmern und reichlichem Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten.
Wer? sagt die Exp. [63]

H. Schanz
König-Karlstraße 96
empfehl
Kinderkleidchen
in weiß und farbig,
Badmischblusen
Badmischröcke
bei billigsten Preisen.

10 bis 15 Ztr.
alte Kartoffeln
hat billig abzugeben
W. Rath.

Chokolade
aller Firmen, so billig wie in jedem Chokoladengeschäft, empfiehlt
Café Bechtle.

Tgeha

Chocolade
Hauswaldt
Marke für Kenner



Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911
„Grosser Preis“

Fertige Herren-Anzüge von Mk. 20.00 an
" Jünglings " von " 16.00 an
" Knaben " von " 3.00 an
" Lodenjoppen von " 3.00 an
" Lüsterjoppen von " 9.00 an
" Sommer-Joppen von " 2.50 an
Fertige Hosen in allen Preislagen.
Bozener Mäntel, Pelzerinen, Fantasie-Beuten.
in großer Auswahl billigst bei
Ph. Bosch.

Spezial-Geschäft
photographischer Apparate und
Bedarfsartikel :: Versandhaus.

Großes Lager
photograph. Apparate und Bedarfsartikel
nur erstklassiger Fabrikate.

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten wie:
Entwickeln, Copieren, Vergrößern, Retouchieren etc.
bei schnellster Lieferung zu mäßigen Preisen.
Interessenten erhalten reichhaltige Preisliste gratis!
Bezugsquelle sämtlicher Werke über Photographie.
Unsere Dunkelkammern stehen zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung.

A. Schmidt & H. Herff
Photographen
Pforzheim

Zerrennerstraße 8. Telephon 2560.

Molkerei-Butter
Pfd. 1.15 Mk., täglich frisch, versendet in 5-Pfd.-Postpaketen
H. Strube, Mühlheim am Rhein.

Gasthausz. gold. Adler
Eingang am unteren Bergbahnperron.
Empfehle meine schön eingerichteten
:: Fremdenzimmer ::
Guten bürgerlichen Mittagstisch
zu Mk. 0.80 und 1.40 von 12 bis 2 Uhr.
Reichhaltige Abendkarte
Reine Weine, prima Biere, hell und dunkel.
Pension von Mk. 3.80 bis Mk. 5.—
Gustav Kuch.

Blusen Schürzen Kinderkleidchen
in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei
Geschwister Horkheimer

Pforzheimer Flugtag!

Berankaltet vom Deutschen Luftpiloten-Verein, Ortsgruppe Pforzheim, e. V.
Eintrittspreise: Startplatz 4.— Mk., 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 50 Pf.
Kinder: " 2.— " 1. " 0.75 " 2. " 30 "
Im Vorverkauf: " 3.— " 1. " 1.— " 2. " 40 "
Kinder: " 1.50 " 1. " 0.50 " 2. " 20 "

Anmeldungen zu den Passagierflügen (Preis 50.— Mk., für Mitglieder des Luftpiloten-Vereins 30.— Mk.) an die Geschäftsstelle des Luftpilotenvereins, Pforzheim, Ruifenstraße 54.

Am Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 5 Uhr, finden auf den Wiesen im Enstal zwischen Brödingen und Birkenfeld (Zugang von der Wildbader Straße aus bei der Station Brödingen)

große Schauläge
statt, und zwar:
Dauer- und Höhenflüge, Passagierflüge, Ueberlandflug Pforzheim-Karlruhe,
ausgeführt von den bekannten Fliegern
Heinrich Lübke, D. Abramowitsch,
Fluglehrer des Schles. Aero-Klubs auf „Rumpfer-Taube“.
Sieger des Ueberlandflugs Mannheim—Heidelberg und der leht Johannistaler Flugwoche, auf „Brighl-Doppeldecker“

